



Universität Ain Shams
Sprachenfakultät Al-Alsun
Germanistische Abteilung



**Der Dritte Raum in „Seltsame Sterne starren zur Erde“ von
Emine Sevgi Özdamar und „Tauben fliegen auf“ von Melinda
Nadj Abonji**

Magisterarbeit
Eingereicht an der Germanistischen Abteilung
der Sprachenfakultät Al-Alsun

Vorgelegt von
Dalia Hazem Ahmed
Assistentin
an der Germanistischen Abteilung
der Sprachenfakultät Al-Alsun
Universität Ain Shams

Betreut von
Pro. Dr. Ola Adel Abdel Gawad
Professorin an der Germanistischen Abteilung
der Sprachenfakultät Al-Alsun
Universität Ain Shams

und
Ass. Pro. Dr. Hend Ibrahim
Assistenzprofessorin an der Germanistischen Abteilung
der Sprachenfakultät Al-Alsun
Universität Ain Shams

Kairo, 2019

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich all denjenigen danken, die mich während der Anfertigung meiner Magisterarbeit unterstützt haben.

Zunächst bedanke ich mich herzlich bei Prof. Dr. Marwa Elshreei und Prof. Dr. Eman Zakaria, die meine Magisterarbeit sorgfältig begutachtet haben. Für ihre Mühe und große Unterstützung bin ich ihnen sehr dankbar.

Mein aufrichtiger Dank gilt Prof. Dr. Ola Adel, die viel Zeit in die wissenschaftliche Betreuung meiner Arbeit investiert hat und die mich dabei durch ihre wertvollen Ratschläge und wissenschaftlichen Hinweise unterstützt hat. Ohne ihren großen Beistand wäre die Fertigstellung dieser Arbeit nicht möglich gewesen.

Mein herzlicher Dank geht auch an Prof. Dr. Hend Ibrahim für die konstruktiven Anregungen und die wertvollen Ratschläge, die sie mir während der Erstellung dieser Arbeit erteilt hat. Ich danke ihr herzlich für ihre verständnisvolle Betreuung, für ihre grenzenlose Geduld und für das große Vertrauen. Ohne ihre andauernde Hilfe wäre die Anfertigung dieser Arbeit nicht zustande gekommen.

Ich danke auch all meinen Kolleginnen an der Deutschabteilung für ihre liebevolle Unterstützung.

Ein besonderer Dank gilt meiner Familie, insbesondere meiner Mutter und meinem Vater, die mir Mut zugesprochen haben und ein offenes Ohr für meine Sorgen und Probleme hatten. Ein besonderer Dank gilt auch meinen Schwestern.

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	9
Begriffserklärung.....	12
Zur Autorin Emine Sevgi Özdamar	14
Zum Werk "Seltsame Sterne starren zur Erde" (2003).....	15
Zur Autorin Melinda Nadj Abonji.....	16
Zum Werk „Tauben fliegen auf“(2010)	17
FRAGESTELLUNG.....	19
GEGENSTAND UND ZIEL DER ARBEIT	23
METHODIK DER ARBEIT.....	24
FORSCHUNGSSTAND.....	25
1.1 ZUM BEGRIFF DES „DRITTEN RAUMS“.....	28
1.1.1 Anfänge des Konzepts des Dritten Raums	29
1.1.2 Was ist der „Dritte Raum“?	30
1.1.3 Homi Bhabha, der Dritte Raum und Hybridität	31
1.2 ZWISCHEN DEM EIGENEN UND DEM FREMDEN	32

1.3 ÜBER DIE IDENTITÄT.....	33
1.3.1 Über das Wesen der Identität.....	35
1.3.1.1 Identität und Gesellschaft.....	35
1.3.2 Erik Erikson und Identität.....	36
1.3.2.1 Kritik der Eriksonschen Unterstellung der Identitätsentwicklung.....	37
1.3.3 Historische Entwicklung der unterschiedlichen Identitätsvorstellungen.....	37
1.4 ZUM BEGRIFF DER HYBRIDITÄT.....	39
1.4.1 Funktionen und Aufgaben der Hybridität.....	40
1.4.2 Homi K. Bhabha und Hybridität.....	42
1.4.3 Zur Hybridität und Transkulturalität.....	43
1.4.4 Hybridität, Transkulturalität und Transnationalität in der außerakademischen Welt.....	45
1.5 INTERKULTURELLE UND HYBRIDE IDENTITÄT	46
1.6 INTERKULTURELLE IDENTITÄT	47
1.7 ZUM BEGRIFF DER IDENTITÄTSKONSTRUKTION.....	50
1.7.1 Worum geht es bei der Identitätskonstruktion?	53
1.7.1.1 Das Konzept der Patchworkidentität.....	53
1.7.1.2 Spätmoderne Gesellschaft und seine Verhältnisse	54
1.7.1.3 Leistung und Ressourcen der Identitätsarbeit.....	55
1.8 KULTURELLE DIFFERENZ UND KULTURELLE DIVERSITÄT	59
1.8.1 Kulturelle Diversität.....	60
1.8.2 Kulturelle Differenz	60

1.9 MIGRATIONS LITERATUR.....	63
1.9.1 Zur Entstehung und Geschichte der Migrationsliteratur	63
1.9.2 Zum Begriff „Ausländerliteratur“.....	64
1.9.3 Zum Begriff „Migrantenliteratur“	64
1.9.4 Zum Begriff „Migrationsliteratur“	65
 2.1 BEZIEHUNG DER HAUPTFIGUR ZU IHRER HEIMAT IN SELTSAME STERNE STARREN ZUR ERDE	 68
2.1.1 Sprache und Identität	70
2.1.2 Eine Rückkehr – Ist sie möglich?	73
2.1.3 Tod der Großmutter	74
2.1.4 Beziehungen zwischen dem Text und der damaligen Gesellschaft.....	75
2.1.4.1 Schicksal der Hauptfigur in Beziehung zu den gesellschaftspolitischen Prozessen	75
 2.2 ANKUNFTSGESELLSCHAFT AUS DER PERSPEKTIVE DER HAUPTFIGUR VON SELTSAME STERNE STARREN ZUR ERDE ...	 76
2.2.1 Beziehung zu Ostberlin.....	76
2.2.1.1 Einfluss des Lebens in Ostberlin auf ihre Persönlichkeit.....	78
2.2.1.2 Die Verbindung zwischen Ostberlin und der Heimat	79
2.2.2 Angst und Bewältigung der Kummer	81
2.2.3 Hocharbeiten der Hauptfigur in Ostberlin	83
2.2.4 Westberlin in ihren Augen.....	84
2.2.5 Rassismus und Reaktion der Hauptfigur.....	86

2.3 DER DRITTE RAUM IN <i>SELTSAME STERNE STARREN ZUR ERDE</i>	86
2.3.1 Erweiterung der Möglichkeiten	90
2.3.2 Theater als Heimat	92
2.4 ENTWICKLUNG DES KONZEPTS DER HYBRIDITÄT BEI DER HAUPTFIGUR VON <i>SELTSAME STERNE STARREN ZUR ERDE</i> ..	93
2.4.1 Entwicklung der Hybridität in der Geschichte	93
2.4.2 Hybridität der Türken in Deutschland	95
2.4.3 Zurück zur Kindheit in Ostberlin	95
2.4.4 Bereitschaft zur Hybridisierung	97
2.4.4.1 Eine namenlose Frau?	99
2.4.4.2 Bahn der Hybriden	100
2.5 BEZIEHUNG DER HAUPTFIGUR ZU IHRER HEIMAT IN <i>TAUBEN FLIEGEN AUF</i>	101
2.5.1 Aspekte der Beziehung zu der Heimat	101
2.5.1.1 Atmosphäre der „frühen Kindheit“	101
2.5.1.2 Verwandlung der Angst – Eine Rekonstruktion der Gefühle	104
2.5.1.3 Mitleid gegenüber der Heimat	106
2.5.1.4 Traum der Rückkehr	109
2.5.1.5 Stärkere Verbindung mit der Heimat – Mamika als Heimat	110
2.5.1.6 Ildikos Vorstellung von der „besseren Welt“	112
2.5.2 Beziehungen zwischen dem Text und der damaligen Gesellschaft	113
2.5.2.1 Schicksale der Romanfiguren in Beziehung zu den gesellschaftspolitischen Prozessen	114
2.5.2.2 Individuelle Haltungen im Umgang mit politischen Zuständen	114
2.5.2.3 Verarbeitung der Fakten im Rahmen einer persönlichen Atmosphäre	115

2.5.3 Sprache und Identität	116
2.6 ANKUNFTSGESELLSCHAFT AUS DER PERSPEKTIVE DER HAUPTFIGUR VON <i>TAUBEN FLIEGEN AUF</i>.....	117
2.6.1 Von der Arbeit definiert – Arbeit als Definitionsmittel	117
2.6.1.1 Allmählicher Fortschritt und permanenter Arbeitskreis.....	118
2.6.1.2 Eine flexible Familie	119
2.6.2 Ein familienzentriertes Moment	121
2.6.3 Suche nach Freiheit – oder nach Emanzipation.....	122
2.6.4 Interne Vergleiche	123
2.6.5 Beziehungen zwischen dem Text und der Gesellschaft	124
2.6.5.1 Politische Fakten in der Schweiz	124
2.6.5.2 Verarbeitung der persönlichen Situation der Hauptfigur	124
2.7 DER DRITTE RAUM IN <i>TAUBEN FLIEGEN AUF</i>	125
2.7.1 Freiwilliger Dritter Raum und ein Zufluchtsort.....	125
2.7.2 Ein geistiger Dritter Raum	127
2.7.3 Die Hauptfigur im Dritten Raum	128
2.7.3.1 Der Raum zwischen <i>ich</i> und <i>sie</i>	129
2.7.3.2 Der Weg nach dem Höhepunkt.....	130
2.8 ENTWICKLUNG DES KONZEPTS DER HYBRIDITÄT BEI DER HAUPTFIGUR VON <i>TAUBEN FLIEGEN AUF</i>.....	136
2.8.1 Selbstausschließung	136
2.8.2 Wie wird die Hauptfigur beschrieben?	137
2.8.2.1 Spüre der Spaltung in der Seele der Hauptfigur.....	138

2.8.3 Hybridität aus verschiedenen Denkweisen	139
2.8.4 Gezwungene Hybridität – Trennung der zwei Welten.....	140
2.8.5 Hybridität zwischen zwei Generationen	140
2.8.6 Nachhaltige Fragen.....	141
 3.1.1 ERZÄHLPERSPEKTIVE IN <i>SELTSAME STERNE STARREN ZUR ERDE</i>	 144
3.1.2 ERZÄHLPERSPEKTIVE IN <i>TAUBEN FLIEGEN AUF</i>	149
 3.2 SCHAUPLÄTZE UND HINTERGRUNDSRÄUME IN <i>SELTSAME STERNE STARREN ZUR ERDE</i>	 159
 3.3 GRENZÜBERSCHREITUNG IN <i>SELTSAME STERNE STARREN ZUR ERDE</i>	 163
3.3.1 Zeitlicher Umfang der aufgehobenen Grenzüberschreitung	165
3.3.2 Grenzüberschreitung als Vorschlag und zielbewusste Intention	166
3.3.3 Spontane Grenzüberschreitung	167
3.3.4 Räumliche Ordnung als ein organisierendes Element	168
 3.4 RÄUMLICHE DRITTE RÄUME IN <i>SELTSAME STERNE STARREN ZUR ERDE</i>	 169
3.4.1 Spiegel als Dritte Räume	171
 3.5 SCHAUPLÄTZE UND HINTERGRUNDSRÄUME IN <i>TAUBEN FLIEGEN AUF</i>	 173

3.6 GRENZÜBERSCHREITUNG IN <i>TAUBEN FLIEGEN AUF</i>	175
3.7 RÄUMLICHE ORDNUNG IN <i>TAUBEN FLIEGEN AUF</i>	178
3.8 RÄUMLICHE VORSTELLUNG UND PROBLEMLÖSUNG	180
3.9 RÄUMLICHE DRITTE RÄUME UND BEZIEHUNG ZUM RAUM IN <i>TAUBEN FLIEGEN AUF</i>	181
3.9.1 Die Cafeteria als ein räumlicher Dritter Raum	182
3.9.2 Der Zug als ein Transitraum	182
ERGEBNISSE DER ARBEIT	185
LITERATURVERZEICHNIS	208

Einleitung

In seinem Buch *Die Verortung der Kultur* führt der englische Kultur- und Literaturwissenschaftler Homi K. Bhabha, der aus indischer Herkunft stammt, den Begriff des „Dritten Raumes“, um die wechselseitige Infragestellung zu verorten,¹ die aus dem Aufeinandertreffen von verschiedenen Kulturen entsteht, „wenn man sich zwischen Nationen und Kulturen, zwischen fremden und fließenden Zeichen befindet“,² so stellt Homi K. Bhabha in seinem Aufsatz *Die Frage der Identität* fest. Bei solchem Aufeinandertreffen entsteht eine „wechselseitige Infragestellung (...) von Klassen, Geschlechtern, Ethnien, Nationen“.³ Laut Homi K. Bhabha versteht man unter dem „Dritten Raum“:

„The stairwell as liminal space, in-between the designation of identity, becomes the process of symbolic interaction, the connective tissue that constructs the difference between upper and lower, black and white. The hither and thither of the stairwell, the temporal movement and passage that it allows, prevents identities at either end of it from settling into primordial polarities. This interstitial passage between fixed identifications opens up the possibility of a cultural hybridity that entertains difference without an assumed or imposed hierarchy.“⁴

Im Folgenden steht die deutsche Übersetzung des Begriffs:

„Das Treppenhaus als Schwellenraum zwischen den Identitätsbestimmungen wird zum Prozeß symbolischer Interaktion, zum

¹ Vgl. Kreutzer, Leo: *Homi Bhabha: Die Verortung der Kultur*. In: http://www.deutschlandfunk.de/homi-k-bhabha-die-verortung-der-kultur.730.de.html?dram:article_id=101531, [Stand: 08.01.2017].

² Bhabha, Homi K.: *Die Frage der Identität*. In: Bronfen, Elisabeth / Mauris, Benjamin und Steffen, Therese (Hg.): *Hybride Kulturen: Beiträge zur anglo-amerikanischen Multikulturalismusdebatte*. Tübingen: Stauffenburg Verlag 1997., S. 97.

³ Kreutzer, Leo: *Homi Bhabha: Die Verortung der Kultur*. In: http://www.deutschlandfunk.de/homi-k-bhabha-die-verortung-der-kultur.730.de.html?dram:article_id=101531, [Stand: 08.01.2017].

⁴ Bhabha, Homi K.: *The location of culture*. London and New York: Routledge 1994., S. 4.

Verbindungsgefüge, das den Unterschied zwischen Oben und Unten, Schwarz und Weiß konstituiert. Das Hin und Her des Treppenhauses, die Bewegung und der Übergang in der Zeit, die es gestattet, verhindern, daß sich Identitäten an seinem oberen und unteren Ende zu ursprünglichen Polaritäten festsetzen. Dieser zwischenräumliche Übergang zwischen festen Identifikationen eröffnet die Möglichkeit einer kulturellen Hybridität, in der es einen Platz für Differenz ohne eine übernommene Hierarchie gibt.“⁵

Daraus ergibt sich, dass der „Dritte Raum“ der Schwellenraum zwischen zwei Kulturen ist. Im dessen Rahmen bewegt sich das Subjekt, ohne aufzuhören, was zur Entstehung des Phänomens der „Hybridität“ führt.

Ursprünglich wird der Begriff „Hybriden“ im Bereich der Pflanzenbiologie verwendet, um sich auf die Mischpflanzen zu beziehen. Später wird er im Bereich der Kulturwissenschaften im Gebrauch genommen, um die Vermischung von Kulturen und Menschen zu charakterisieren.⁶

Homi K. Bhabha beschreibt die Hybridität als ausgeprägte historische und kulturelle Besonderheit, die aus der Spaltung des postkolonialen oder migrierenden Subjekts ausgebildet wird,⁷ indem der brisante Hybriditätsdiskurs sich vordergründig mit dem Zwischen-Raum, der Peripherie im Zentrum, dem Rand der Moderne und den kulturellen Differenzen auseinandersetzt.⁸

⁵ Bhabha, Homi K.: *Die Verortung der Kultur*. Tübingen: Stauffenburg Verlag 2011., S. 5.; Deutsche Übersetzung von Michael Schiffmann und Jürgen Freudl.

⁶ Vgl. Kreutzer, Leo: *Homi Bhabha: Die Verortung der Kultur*. In: http://www.deutschlandfunk.de/homi-k-bhabha-die-verortung-der-kultur.730.de.html?dram:article_id=101531, [Stand: 08.01.2017].

⁷ Vgl. Bhabha, Homi K.: *Die Frage der Identität*. In: Bronfen, Elisabeth / Mauris, Benjamin und Steffen, Therese (Hg.): *Hybride Kulturen: Beiträge zur anglo-amerikanischen Multikulturalismusdebatte*. Tübingen: Stauffenburg Verlag 1997., S. 99-100.

⁸ Vgl. Hürlimann, Gisela: *Hybride Kulturen: Beiträge zur anglo-amerikanischen Multikulturalismus-Debatte*. In: Bronfen, Elisabeth / Marius, Benjamin und Steffen, Therese (Hg.): *Hybride Kulturen: Beiträge zur anglo-amerikanischen Multikulturalismus-Debatte*. Band 6., ETH Bibliothek, Zürich 1999., S. 149.

In der deutschsprachigen Literatur zeigt sich das Phänomen des „Dritten Raumes“ bei AutorInnen, die einen Migrationshintergrund haben. Am meistens verfassen sie ihre Werke in deutscher Sprache. Zu diesen AutoreInnen gehören z.B. Wladimir Kaminer (Russland), Rafik Schmai (Syrien), Herta Müller (Rumänien) und Yoko Tawada (Japan). Solche AutorInnen befassen sich in ihren Werken mit Fragen der Identität, Identitätskonstruktion, Hybridität, mit den hybriden Kulturen sowie den hybriden Identitäten.

Das Leben im Dritten Raum und die Identität können sich als problematisch bei Personen zeigen, die ihre Heimat als Kinder oder Jugendliche verließen. Der Transformationsprozess der Selbstfindung bei solchen Jugendlichen gewinnt im Kontext von Migration an Komplexität. Wenn diese Jugendlichen ihre Sichtweisen und Lebenswürfe in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Erfahrungen in Herkunfts- und Ankunftsgesellschaften der Migration entwickeln, begegnen sie häufig einem Kultur- und Identitätskonflikt. Sie befinden sich innerhalb eines Prozesses der Selbstverortung, zu deren Bezeichnung in der erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung auch der Begriff „hybride Identitäten“ verwendet wird.⁹ Sie leiden unter einer doppelten hybriden Identität, die der Bestimmung der eigenen Zugehörigkeit im Wege stehen kann. Dies beschränkt sich nicht nur auf die Kinder, sondern schließt auch die Personen ein, die als Erwachsene in ein neues Land auswandern, denn in der postmodernen Welt und nach den postmodernen Theorieentwürfen wird die Vorstellung von einem einheitlichen Subjekt dekonstruiert. Ein solches Subjekt zeichnet sich durch fragmentierte und prinzipiell unabschließbare Identifikationen aus. Ausgehend davon wird das

⁹ Vgl. Fürstenau, Sara; Niedrig, Heike: *Hybride Identitäten? Selbstverortungen jugendlicher TransmigrantInnen*. IN: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* 2 (2007), S. 248.

Leben der Migranten im Dritten Raum im Rahmen dieser Arbeit in Frage gestellt.¹⁰

Begriffserklärung

Da es in den zu behandelnden Romanen um die Problematik der Selbstverortung zwischen der Mehrheits- und der Herkunftskultur geht, soll der Gegenstand der vorliegenden Studie mit der Erklärung der folgenden Begriffe umrissen werden: *Identitätskonstruktion*, *Zugehörigkeit* und *Migrantenliteratur*. In der Einleitung wurden schon die Begriffe von dem *Dritten Raum* und der *Hybridität* dargestellt.

Identitätskonstruktion

Keupp folgend konstituiert die Identität „ein selbstreflexives Scharnier zwischen der inneren und der äußeren Welt (...) (und repräsentiert) eine Kompromissbildung zwischen Eigensinn und Anpassung“¹¹. Sie entsteht durch „ein Prozessgeschehen beständiger „alltäglicher Identitätsarbeit“ (und kann deswegen) als permanente Passungsarbeit zwischen inneren und äußeren Welten“¹² verstanden sein.

Die Beziehung der Identität zur Zugehörigkeit ist nicht zu übersehen. Deshalb bezieht sich „(die) universelle Notwendigkeit zur individuellen Identitätskonstruktion auf das menschliche Grundbedürfnis nach Anerkennung und Zugehörigkeit“¹³, so stellt Heiner Keupp in seinem Aufsatz *Identitätskonstruktion – Interkulturelle Identität* fest. Als Ergänzung für seine Erklärung der Identitätskonstruktion schreibt er: „Es soll dem anthropologisch als „Mängelwesen“ bestimmbar Subjekt eine Selbstverortung ermöglichen, liefert eine individuelle Sinnbestimmung, soll

¹⁰ Vgl. Ebd., S. 248-249.

¹¹ Keupp, Heiner: *Identitätskonstruktion – Interkulturelle Identität*. In: Ehlail, Fadja / Schön, Henrike und Strittmatter-Haubold, Veronika (Hg.): *Die Perspektive des Anderen. Kulturräume anthropologisch, philosophisch, ethnologisch und pädagogisch beleuchtet*, Band 53, Heidelberg: Mattes Verlag 2010., S. 28.

¹² Ebd., S. 30.

¹³ Ebd., S. 28.

den individuellen Bedürfnissen sozial akzeptable Formen der Befriedigung eröffnen.“¹⁴

Zugehörigkeit

Erhar Tietel weist in einem Vortrag auf den Begriff der Zugehörigkeit laut der Sozialanthropologin Johanna Pfaff-Czarnecka hin und zwar, dass man durch Zugehörigkeit Verortung auf emotionaler und sozialer Ebene bekomme. Diese Verortung erfolge unter anderem mit Hilfe von dem Teilen des Wissens und der Erfahrungen.¹⁵

Migrantenliteratur

Beschäftigt sich man mit dem Begriff der Migrantenliteratur, soll man zuerst dem zur Entstehung dieses Begriffs führenden Phänomen näherkommen, und zwar der Migration.

In jüngerer Zeit ist Migration der verstärkt verwendete Begriff für Beschreibung des endgültigen Weggangs aus einem geographisch und kulturell vertrauten Raum und für Erfassung der begleitenden Konfrontation mit einem unbekannten Lebensumfeld, das dem Migranten zunächst verschlossen bleibt. Verantwortlich für diese Erscheinung sind die Kriege und der kulturelle Einfluss der Kolonialmächte.¹⁶

Unter Migrantenliteratur versteht man sprachliche Kunstwerke, „deren Autoren nach der Lösung aus ihrem kulturellen und sprachlichen Umfeld schreiben, um die Probleme der Migration zu artikulieren.“¹⁷ Die meisten Autoren verfassen ihre Werke in deutscher Sprache, wie fast alle rumäniendeutsche Schriftsteller, während andere Autoren trotz ihrem

¹⁴ Ebd., S. 28.

¹⁵ Vgl. Tietel, Erhar: *Verbindung und Zugehörigkeit aus sozialpsychologischer und arbeitswissenschaftlicher Sicht* (Vortrag auf der Jahrestagung der International Association for Consulting Competence (IACC) an der Universität Hannover am 7. Mai 2012). S. 2-3.

¹⁶ Vgl. Academic: *Migrantenliteratur*. In: http://universal_lexikon.deacademic.com/273009/Migrantenliteratur, [Stand: 10.09.2016].

¹⁷ Ebd., [Stand: 10.09.2016].

langzeitigen Leben und Aufenthalt in Deutschland an ihrer Muttersprache beim Schreiben festhalten. Doch wegen der Formen, Themen und Motive dieser Texte sind sie der MigrantInnenliteratur zuzurechnen.¹⁸ Thematisiert werden oft die historische und nationale Wurzellosigkeit, der Kulturschock und das Aufeinanderprallen verschiedener Welten.¹⁹

Die MigrantInnenliteratur entstand als Bewältigungsstrategie und Abwehrmechanismus. Der Migrant, der zur gleichen Zeit Autor ist, befindet sich in einem Zustand vom Zwiespalt zwischen Heimatlosigkeit und Erleben der Fremde und braucht dagegen einen Abwehrmechanismus. Seine Literaturproduktion stellt für ihn diesen Mechanismus dar, mit dem er Brücken zwischen Mutter- und Gastland bilden und am Ende eine neue bikulturelle Identität hervorbringen kann. Der MigrantInnschriftsteller verfügt damit über eine besondere Zwischenposition, die ihm erlaubt, zwei Kulturen kritisch zu beleuchten und kreativ zu bearbeiten. Im Laufe der Zeit entwirft er eine Literatur, die mit dem Begriff „hybrid“ zu charakterisieren ist.²⁰

Zur Autorin Emine Sevgi Özdamar

Emine Sevgi Özdamar ist am 10. August 1946 in Malatya in der Türkei geboren ist.²¹ Als sie noch 18 Jahre alt war, „kam sie (im Jahr 1965) aus Interesse am Deutschen Theater nach Deutschland.“²² Sie kam als

¹⁸ Vgl. Hübner, Klaus: *MigrantInnenliteratur in Deutschland. Unübersehbare interkulturelle Vielfalt*. In: <https://de.qantara.de/inhalt/migrantInnenliteratur-in-deutschland-unuberschaubare-interkulturelle-vielfalt>, [Stand: 10.09.2016].

¹⁹ Vgl. Grewe-Volpp, Christa: *MigrantInnenliteratur*. In: http://universal_lexikon.deacademic.com/273009/MigrantInnenliteratur, [Stand: 10.09.2016].

²⁰ Vgl. Ebd., [Stand: 10.09.2016].

²¹ Goethe Institut: Emine Sevgi Özdamar: Porträt. In: <http://www.goethe.de/ins/es/bar/prj/lit/aoz/oez/deindex.htm>, [Stand: 09.01.2017].

²² Internationales Literaturfestival Berlin: Emine Sevgi Özdamar [Deutschland]. Biografie. In: <http://www.literaturfestival.com/archiv/teilnehmer/autoren/2005/emine-sevgi-ozdamar>, [Stand: 15.08.2016].